NACHRICHTEN AG

09. Juli 2025

Rollator-Unfall in Hohen Neuendorf: Prozess endet mit Geldstrafe!

Im Berufungsverfahren nach einem tödlichen Unfall in Hohen Neuendorf wird eine 28-Jährige wegen fahrlässiger Tötung verurteilt.

Hohen Neuendorf, Deutschland - In einem aktuellen Prozess am Landgericht Neuruppin wurde das Schicksal einer 28-Jährigen behandelt, die wegen fahrlässiger Tötung verurteilt wurde. Der Vorsitzende Richter Jörn Kattenstroth leitete das Berufungsverfahren, nachdem die junge Frau im November 2022 vom Amtsgericht Oranienburg zu einer Geldstrafe von 4.500 Euro verurteilt worden war. Die Angeklagte legte gegen das Urteil Berufung ein und wollte damit die Entscheidung anfechten.

Der Vorfall, der zu diesem Prozess führte, ereignete sich am 26. September 2022, als die Frau beim Abbiegen eine 77-Jährige überfuhr, die mit einem Rollator die Straße überquerte.

Berichten zufolge hatte die Autofahrerin beim Abbiegen nur nach links geschaut und die Fußgängerin nicht wahrgenommen. Diese wurde bei dem Unfall schwer verletzt und musste schließlich in ein Pflegeheim umziehen. Tragischerweise starb sie am 19. April 2023 an einer Lungenentzündung, die als Spätfolge des Unfalls angesehen wurde.

Rechtslage zum Thema fahrlässige Tötung

Fahrlässige Tötung ist im deutschen Recht gemäß § 222 StGB definiert und wird häufig im Straßenverkehr relevant. Diese Straftat liegt vor, wenn ein Verkehrsteilnehmer durch eine Verletzung der gebotenen Sorgfalt einen Menschen ohne Tötungsabsicht ums Leben bringt. Dabei reicht der Straftatbestand von Geldstrafen bis hin zu Freiheitsstrafen von bis zu fünf Jahren. Eine solche Tötung kann auch durch einfache Missachtung von Verkehrsregeln geschehen, was in diesem Fall eine Rolle spielte. Vergehen wie fahrlässige Tötung können zum Entzug des Führerscheins führen und haben weitreichende Konsequenzen für die betroffenen Personen.

Im vorliegenden Fall nahm die Staatsanwaltschaft zunächst einen Strafbefehlsantrag wegen fahrlässiger Körperverletzung zurück, nachdem das Unfallopfer verstorben war. Die Angeklagte hatte nicht die Möglichkeit, auf den ursprünglichen Strafbefehl zu reagieren. Vor dem Gericht äußerte Richter Kattenstroth Bedenken, dass ein neues Hauptverfahren für alle Beteiligten eine zusätzliche Belastung darstellen würde.

Verfahren eingestellt

Schlussendlich einigten sich die Staatsanwaltschaft und die Verteidigung darauf, das Verfahren gegen eine Zahlung von 900 Euro an die Deutsche Luftrettung vorläufig einzustellen. Neben dieser Zahlung muss die Angeklagte auch ihre eigenen Kosten sowie die der Nebenklage tragen. Die zuständige Vertreterin der Nebenklage äußerte Bedenken hinsichtlich der Einsicht der Angeklagten in den Fall und die damit verbundenen juristischen

Schritte. Mit dieser Einigung wurde das Verfahren juristisch beendet, was für alle Beteiligten eine Erleichterung bedeuten dürfte.

Ein solcher Fall zeigt auf eindrucksvolle Weise die Tragik, die aus Verkehrsunfällen resultieren kann, sowie die komplexen rechtlichen Rahmenbedingungen, die im Zusammenhang mit fahrlässiger Tötung bestehen. Die Verhandlungen haben nicht nur Auswirkungen auf den Täter, sondern auch auf die Hinterbliebenen des Opfers, die mit dem Verlust leben müssen.

Weitere Details zur rechtlichen Definition von fahrlässiger Tötung und ihre strafrechtlichen Konsequenzen finden Sie auf den Seiten von Bussgeldkatalog und BBR Legal.

Details	
Ort	Hohen Neuendorf, Deutschland
Quellen	• www.maz-online.de • www.bussgeldkatalog.org • bbr.legal

Besuchen Sie uns auf: n-ag.net